

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

63 (4.3.1943)

Verlagsdruckerei: Sammlerstraße 3-5, Fernsprecher 227 bis 7331 und 8902 bis 8903, Postfach 2000, Karlsruhe

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Donnerstag, den 4. März 1943

HAUPTAUSGABE

Gauhauptstadt Karlsruhe

Erziehungswelt: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 1 mal als Wochenzeitung und zwar in 4 Ausgaben...

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Die Wallstreetjuden wollen dem Empire nichts schenken

Über alle Lieferungen aus dem Nacht- und Leihgeschäft wird genau Buch geführt - Die USA. wollen die Stützpunkte für immer behalten

Berlin, 3. März. Die Empfänger der Nacht- und Leihgeschäfte haben im Anschluß an den Abschluß des US-amerikanischen Senats...

des britischen Imperiums, der von Roosevelt vorläufig in die Wege geleitet worden ist, werde am Ende das von den Imperialisten...

müssen alle Wünsche ihres großen Partners schweigend hinnehmen. Die Abhängigkeit, in der sie sich befinden, scheint sie zu Lebensgegnossen zu stampfen...

Dazu kann man nur sagen: Wer sich auf eine Stufe mit dem Bolschewismus stellt und keine Unterwürigkeit mehr erkennt...

Edpfeiler Orel Von Kriegsbericht Dr. Helmut v. Kugelgen PK. Das Ringen um das Schicksal unseres Volktes hat im Osten nie den Charakter...

Der starke Druck des Feindes bei Orel hält an

Schwerer sowjetischer Angriff zum Stehen gebracht - Njehow vom Feind unbemerkt geräumt

* Aus dem Führerhauptquartier, 3. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Feind griff den Kuban-Brückenkopf und die Mius-Stellung an...

wurden von Sturzflugzeugen nachhallig zerstört. Im Monat Februar verloren die Sowjets 886 Flugzeuge...

erfolge unserer Truppen von diesen auf die Ueberwindung außerordentlicher Strapazen verlangten, nachdem der bisher hart gefrorene Boden sich vielerorts in einen Morast verwandelt...

Die Fronten um die Armees in Orel haben sich im wesentlichen nach dem ersten Winter im Osten herausgebildet, um als Edpfeiler kommenden Anführern zu trotzen...

Das amerikanische „Mare nostrum“ Roosevelt hatte den Engländern einmal andere Verpfändungen gemacht, aber man weiß, daß der Senat nur als Begleiter der westlichen Wünsche des Weissen Hauses gilt...

4-Obergruppenführer Eide starb den Heldentod

Er wird bei jedem seiner Männer und bei der ganzen nationalsozialistischen Bewegung unvergessen bleiben

* Berlin, 3. März. Bei den Kämpfen an der Dniestr front am 26. Februar d. J. der Eidenlandträger 4-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Theodor Eide als Kommandeur einer 4-Panzer-Granatier-Division in vorderster Linie den Heldentod.

Sein Hauptverdienst bestand in dem Aufbau der 4-Panzer-Gruppen und in der Arbeit, die er geleistet hat, um die 4-Gruppenführer Eide aus diesen Verbänden eine Division der Waffen-SS zu bilden...

4-Obergruppenführer Eide wurde im Westfeldzug mit den Spannen zu beiden Eiferen Kreuzen ausgezeichnet. Im November 1941 wurde ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen...

Südlich Orel - unter Schneelöchern haften durch Tage und Tage unsere Soldaten. Der Schneesturm hat alle Wege zugeschnitten...



4-Obergruppenführer Eide bei der Besichtigung eines Kampfschnittes

Heldentod eines erfolgreichen Nachjägers DMS. Berlin, 3. März. Hauptmann Ludwig Becker, einer unserer erfolgreichsten Nachjäger, lebte von einem Feindflug am gleichen Tage nicht mehr zurück...

Lebhafte Gefechte in Tunesien * Rom, 3. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Lebhaftige Gefechte und verstärkte Tätigkeit...

Das große Spiel der Wallstreetjuden Churchill und Genossen sind im Verlaufe der vergangenen Jahre - auch „Daily Mirror“ muß dies eingestehen - zu Gefangenenen ihrer eigenen Politik geworden...

4-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Theodor Eide wurde am 17. Oktober 1902 als Sohn des Bahnbeamten Heinrich Eide in Hüdingen (Elsass) geboren...

Der Krieg ruft alle: Packt an! Greift zu!

Wir wollen keine Zahlen bringen, auch wenn sie tröstlich klingen. Der Krieg im Osten scheint uns doch nicht zu Ende zu sein...

Die Nachjagd

Von Kriegsberichterstatter Hans Wamper

Unsere Nachjäger erleben bei der Abwehr feindlicher Terror-Angriffe in der letzten Zeit außerordentlich große Erfolge. Der Pfalzheim Major Streib erhielt nach 40 Nachjagdsiegen das Eichenlaub. Diese Auszeichnung wurde Oberleutnant Gildner zuteil, der nach 42 Nachjagdsiegen den Fliegerstod fand.

PK. Wohl selten hat sich eine verhältnismäßig junge, und vor zwei Jahren noch allgemein unbekanntes Waffe, wie die Nachjagd bewährt, in so kurzer Zeit ihre Tatkraft bewiesen und im wahrsten Sinne des Wortes erkämpft. Aus der bitteren Notwendigkeit heraus, den nächtlichen britischen Terrorangriffen auf deutsches Reichsgebiet, neben der Flakartillerie der Luftwaffe, eine neue Waffe entgegenzusetzen, wurde kurzerhand die Aufstellung und Entwicklung der Nachjagd befohlen. Die anfänglich etwas mickrig aufsehende Waffe und die Frage: „Wie soll man in dunkler Nacht ein Flugzeug finden — Freund und Feind unterscheiden — Luftkämpfe durchzuführen?“ und viele andere aus den fliegenden Beobachtern wurden von der deutschen Wissenschaft und Technik und vor allen Dingen von den Männern beantwortet, die die ersten Erfolge der Nachjagd errangen.

In unerbittlicher Pionierarbeit von Führung, Truppe und Industrie wurde die neue Waffe geschaffen. Von Erfolg zu Erfolg gelang, wurde sie sehr bald zu einer wirksamen und nicht mehr wegzudenkenden Vernichtungswaffe der Heimatluftverteidigung. Immer wieder kann der DKB-Bericht von den sich ständig steigenden Abschussziffern der „Helden der Nacht“, von denen zahlreiche hohe und höchste Auszeichnungen tragen, berichten. Zahlreiche Berichte geben Kunde von der Härte der nächtlichen Luftkämpfe, von ihren Tücken und Schwierigkeiten, die an die fliegenden Beobachtungen gewaltige Anforderungen stellen, aber auch von den bedeutenden Einheiten im Zusammenwirken mit ihren fliegenden und kämpfenden Kameraden ein unerschöpfliches Können verlangen. Glaube niemand, daß dem Nachjäger der Erfolg leicht gemacht wird. Im Gegenteil, er muß ihn bittere Arbeit erkämpfen, muß mit tausendfacher Schwierigkeit fertig werden, muß vielfältige mit der Nachjagd zusammenhängende Probleme meistern, die immer wieder anspringen in Können und Tapferkeit.

Noch umgeben den Nachjäger viele Geheimnisse, die aus naheliegenden Gründen nicht aufgedeckt werden können. So viel aber ist heute bekannt, daß für den erfolgreichen Nachjagdbetrieb die peinlichste genaue Zusammenarbeit vieler Kräfte erforderlich ist, wie beispielsweise: Scheinwerfer, Flugmeldebetriebe, Richtungsgeber, Fernsprechanlagen und Funkbetriebe, Kommandostellen usw. Ihre präzise Arbeit sind entscheidende Voraussetzungen für den Erfolg. Der Nachjäger weiß, was ihm diese Stellen, diese Kameraden bedeuten. Der eigentliche Luftkampf jedoch findet die fliegende Beobachtung auf sich allein gestellt. In diesen kritischen Augenblicken sind allein fliegerisches Können und persönliche Tapferkeit ausschlaggebend. Bedenke man doch, daß der anzugreifende und zu vernichtende Feind nicht mehrlos ist. Auch er schleudert seinem Gegner keine Feuergebarben entgegen. Dann heißt es eifrig bleiben, den Mut aufzubringen, an den Feind heranzugehen und auf nächste Entfernung das begonnene Vernichtungswerk fortzusetzen. Dieser selbstlose Einsatz forderte auch unter unseren Nachjägern Opfer. Sie gaben im schweren nächtlichen Luftkampf ihr Leben für die Sicherheit des Reiches.

Wenn es auch nicht möglich ist, dem Leser ein anschauliches und verständliches Bild vom Einsatz unserer Nachjäger, von der Arbeit dieser Waffe zu geben, dann wollen wir uns doch immer wieder bei den gemeldeten Erfolgen der gewaltigen Leistungen unserer Nachjäger erinnern, wollen die Schwere der nächtlichen Luftkämpfe erkennen und dementsprechend die Erfolge würdigen. Wollen hierbei auch all derer gedenken, die dem Nachjäger treue Kameraden und unbekanntes Helfer auf dem Weg zum Sieg sind. Sie alle bilden die große und verantwortungsbewusste Familie der Nachjagd, die, aus dem Nichts geboren, in kürzester Zeit zu einer achtunggebietenden Verteidigungs- und Vernichtungswaffe wurde.

So oft der Feind seine verbredlichen Terrorangriffe auf deutsches Reichsgebiet wiederholt, wird ihn die Schärfe und die Schlagkraft unserer Nachjäger treffen, die in ständiger Einsatzbereitschaft über die Sicherheit des Vaterlandes wacht.

Sie schlafen weiter... / Bilder aus einem französischen Landstädtchen

PK. Es war wie ein Vorzeichen gewesen: Schon aus dem Zug konnte man den Kopf nicht in die Welt stecken; vielschichtig in Frankreich bet der Eisenbahn vor die Abteilfenster eine Duerlange gezogen, die jedes Hin- und Hergehen verbot. Außerdem kam dieser Zug, in dem wir saßen, später noch als verspätet dort an, wohin er uns bringen sollte.

Es war ein französisches Landstädtchen, in dem es regnete, als wir eintrafen. Das war vorerst das Wichtigste, was uns hier aufhielt. Und dabei blieb es zwei lange Tage. Die Unterkunft, die wir bezogen, lag an einem engen von Platanen umflossenen, dreieckigen Platz, über den allein der Regen ging und sonst niemand. Gegenüber an einer Hauswand lebten Anschläge, alte, neuere, verwischene und halb heruntergerissene.

Doch eines Morgens, es war der dritte nach unserer Ankunft, strahlte die Sonne und spiegelte sich in der Pfanne. Alles ringsum sah ein wenig lebendiger aus. Das Städtchen schien die Augen aufgeschlagen zu haben, Luft zu holen; dann und wann schritt sogar jemand über den Platz.

Auch wir — dienstfrei — gingen nun in der Stadt herum, die sonntags war, schmutzig und fast nicht mehr verwirklicht, und haben den lässlichen Franzosen zu, den Marisfrauen, die ihre Hüften bemalt hatten und keine Strümpfe an den Beinen, und den Händler, die ihren Laden gleich auf dem Pflaster ausgebreitet hatten.

Dann kamen wir auf die Hauptstraße und schauten in die Fenster mit den Auslagen, die wie überall bezaubert, mit Preisen ausgezeichnet waren und daneben mit den Punkten, die sie lösteten.

Sechshundertfünfzig wollte auch der Kaufmann Marzen haben für das Bierglas und Butter, das wir bei ihm einholten. Er hatte eine Bastenmütze auf und im Mundwinkel etwas zu rauchen, schnitt uns Stücken Butter mit einem Draht vom Ganzen ab und wickelte es in eine Zeitungspapier. Dabei meinte er unverbündelt, daß Wetter sei doch schön draußen, und getiera sei es garstig gewesen. Die Zeiten

doch immer wieder bei den gemeldeten Erfolgen der gewaltigen Leistungen unserer Nachjäger erinnern, wollen die Schwere der nächtlichen Luftkämpfe erkennen und dementsprechend die Erfolge würdigen. Wollen hierbei auch all derer gedenken, die dem Nachjäger treue Kameraden und unbekanntes Helfer auf dem Weg zum Sieg sind. Sie alle bilden die große und verantwortungsbewusste Familie der Nachjagd, die, aus dem Nichts geboren, in kürzester Zeit zu einer achtunggebietenden Verteidigungs- und Vernichtungswaffe wurde. So oft der Feind seine verbredlichen Terrorangriffe auf deutsches Reichsgebiet wiederholt, wird ihn die Schärfe und die Schlagkraft unserer Nachjäger treffen, die in ständiger Einsatzbereitschaft über die Sicherheit des Vaterlandes wacht.

feien überhaupt nicht mehr wie früher; früher — ja, da sei es herrlich gewesen, herrlich. Guten Tag, meine Herren, merci, au revoir!

Ja — und das war eigentlich auch schon alles, was manche hier im Städtchen über die Zeit zu bemerken hatten. Schlicht sei sie, nicht wie früher, und hoffentlich werde es einmal wieder wie damals. Das lagten sie und lächelten unverbündelt und ließen es dabei. Das sagte der Fleischer, der Schuster und der Schneider. Und hätte man die Kinder befragt, die da mit den Holzschuhen klappernd aus der Schule liefen und larmten, würden sie sicher dasselbe behauptet haben; denn gewiss sagte es ihnen der Lehrer nicht viel anders vor.

Freilich, das hörten wir bald heraus, gab es im Städtchen auch andere, die wohl begriffen hatten, was es galt im lebigen Krieg, und die das wußten, weil sie den vorigen bereits vier Jahre mitgemacht. Oder sie waren jetzt Kriegsgefangene gewesen und hatten in Deutschland gearbeitet, hatten überhaupt einen Blick für das, was in der Welt sich zutrug.

Ein Teil der behäbigen Kleinbürger aber, sie warteten nur ab, was geschähe, geruchsam und unerschütterlich, und rührten keine Hand und dachten nicht einmal nach. Als läge dieses Städtchen hinter dem Mond, wollten sie nicht merken, daß sie den Krieg verloren haben; und hatten sie es merken müssen am Essen und Trinken, so war der Grund dafür längst vergessen. Sie hatten es einst mit Zustimmung ertragen, daß alljährlich und öfter in Paris die Regierung gestürzt wurde und umgebildet — es hieß — wie mochten sie es begreifen, wenn sich heute die Welt änderte!

Mancher steckte hier seinen Kopf wirklich nicht weit hinaus und hatte keinen Begriff davon, wie spät es schon war. Und wenn unsere Soldaten frühmorgens die Hauptstraße entlang gehen und singen und die Sonne scheitern sehen, dann schloßen sie im Städtchen Fleischer, Schuster und Schneider noch und wachen nicht einmal darüber auf.

Kriegsberichterstatter Rolf Dormann.

Seiner Majestät Regierung hat kein Geld...

Während des spanischen Krieges wurden zwei Konsuln von Österreich und Peru von baskischen Bolschewisten ermordet. Die diplomatischen Beamten von Bilbao übernahmen es daraufhin als Ehrenpflicht, die Gräber der Kollegen zu pflegen, indem sie alljährlich zu diesem Zweck einen kleinen Geldbetrag an den Kaiser des Konsularkorps bezahlten. Nur ein Konsul blieb schon seit Jahren mit seinen Beiträgen im Rückstand, so daß ihm jetzt eine Mahnung geschickt werden mußte. Entschuldigend ließ er sich auf seinen Schreibstisch verweisen, der ein Protestbrief zu diesem Zweck an die Regierung seiner Majestät hat sein Geld, um das Gedächtnis an Leute nachzubringen, welche die baskische Regierung erschossen ließ. Mit Recht quittierte die spanische Bevölkerung diese Gemeinheit mit Empörung; sie wurde ferner der Anlaß zur vernünftigen Auflösung des Konsularkorps in Bilbao, da die anderen Konsuln es ablehnten, sich in Zukunft noch an denselben Tisch mit diesem unwürdigen Kollegen zu setzen.

Man braucht nicht lange Mühe zu raten, um zu wissen, welcher Konsul allein einen solchen infamen Brief schreiben konnte: selbstverständlich der britische. Seine Regierung war es ja, die die baskischen Revolutionäre und Separatisten mit Geld und Waffen unterstützte und die Ermordung von Konsuln und unglücklicher Zivilisten durch die bolschewistischen Unternehmungen förderte. Es gehört also von Berufs wegen zu seinem Metier, ein Schuft zu sein.

„Da ist keine Gefahr mehr, Ann.“ Er legte den Arm um ihre Schulter. „Ich wußte, daß ich dich hier finden würde... Hier schließt sich der Kreis, hier bin ich in das seltsame Abenteuer eingetreten, das für dich gerade begonnen hatte — was für eine seltsame Nacht haben wir erlebt!“

Das Urteil

Der in diesem Roman von ARNOLD KRIEGER dichterisch dargestellte Fall hat sich vor Jahren in Pommern ereignet. Er zeigt die Hilflosigkeit der Rechtshelfer vor 1933, die Ohnmacht der Mächtigen in einer chaotischen Zeit. Ein scheidendes Zerrbild der beginnenden Revolution in dem Fall Manthey, machen ihn zur engen Weltstadt. Das Außerordentliche wird zum Notschrei nach einer neuen Ordnung, der Bruch menschlicher Gesetze findet seine Rechtfertigung in dem großen Umbruch, der auch dem Gesetz der Menschlichkeit zu Siege verhilft.

Wir beginnen morgen mit dem Abdruck dieses großformatigen Romans.

„Der Wagen!“ rammelte Ann und suchte sich freizumachen. „Ich bin abgesetzt, der Wagen liegt unten — die Polizei!“
„Keine Sorge!“ Claren lächelte sie beruhigend an, „bevor ich zu dir ins Hotel zurückfahre, habe ich von der Klinik aus die Polizei verständigt. Wir werden das Folgende schon in Ordnung bringen. Und der Wagen liegt selbstverständlich nicht mehr im Wasser. Heute morgen war ein Gelehrter da und hat ihn herausgeholt.“ Er nahm den Arm von ihrer Schulter. „Komm!“ sagte er ärtlich. „Die Nacht ist zu Ende. Es gibt keine Schatten mehr.“
Sie ging neben ihm, er hielt ihren Arm. An den Uferböschungen lag ein großes Seeschiff ab, viele Menschen füllten die landseitig gelegene Decke. Das große, weißtrotende Schiff lagte ab, sechs Flaggen wehten, die mächtige Dampfkamine seiner Sirene grüßte das zurückbleibende Land.
„Es geht langsam“, sagte Claren fröhlich. „Wir wollen ihm gute Rufe wünschen.“
„Ueber die Stadt sagen dunkle Wolken. Der Wind weht feucht und kühl.“
„Das Schiff geht fort — wir bleiben zurück“, sagte Ann nachdenklich. „Wir werden diese Nacht nicht so rasch vergessen können.“
„Das wollen wir auch gar nicht“, antwortete Claren fest. „Wir werden sie in guter Erinnerung behalten — es war eine verzauberte Nacht. Viele Wege haben sich in diesen Stunden geoffnet, überschritten — jetzt liegen sie wieder ganz klar vor uns.“
„Ja, Helmut. Aber du wirst sehr müde sein.“
„Jetzt nicht mehr.“ Er sah auf und begegnete ihrem Blick. Ihre Augen glänzten feucht. „Du sollst nicht weinen, Ann!“
„Ich weine nicht, Helmut. Ich freue mich doch nur... Ich freue mich, daß diese Nacht zu Ende ist... Ich war ja so einjam.“
„Jetzt bist du es nicht mehr.“
Die Dampfkamine saßen über die Stadt und über die weiten Wasserfelder des Hafens. Am Ufer saßen die Fischer mit ihren Netzen. Der Werft-Schleppdampfer legten sich trübsinnig in die Troffen, die hohen Gebäude der Seeschiffe glitten lautlos über die staubfarbenen Wasser. Dann schlug eine Uhr von einem der hohen Türme der Stadt. Sie sählte die Zeit mit dröhnender Stimme; es klang wie ein Ruf, das Leben neu zu beginnen.

Im Norden der Ostfront



Nachts am Ladogasee: Mitten in der Nacht hat die Batterie plötzlich Feuerbefehl erhalten. Schuß auf Schuß jagt aus den Rohren, für Sekunden erhellt die Gesichtstellung und wieder wird ein nächtlicher Angriff der Sowjets abgeschlagen. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Schürer, HH, Z)



Gegen Schneeverwehungen: Um die für den Nachschub wichtigen Straßen südlich des Ilmensees freizumachen, werden Schneefräsen eingesetzt. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter v. d. Piepen, AIL, Z)

Zwischen Ilmensee und Cholm

Berge von Tote und Beute — Alle Durchbruchversuche gescheitert

Von Kriegsberichterstatter Ulrich Maletzki

PK. Nur wenige Tage sind vergangen, seit die Volksgewalten verlustig, aber das Eis des Ilmensees angestreift. Mit Motorschlitten und Skiern marschieren sie ihre Massen über die 130 Kilometer weite Fläche, um übergehend an dieser Stelle einen Durchbruch zu erzwingen. Der Feind hat sein Unternehmen mit schwersten Verlusten bezahlet müssen. Bereits nach Mitternacht wurde das Unternehmen erkannt. Als die Volksgewalten im Morgengrauen zum Angriff auf das Südufer antraten, verteilte sich mit einem Schlag die Nebelwand und die angreifende Infanterie war befechtend den deutschen Waffen ausgeliefert.

Fast 2000 Tote liegen augenblicklich noch am Ufer des Ilmensees, ohne daß es bisher möglich war, die Leichen zu zählen, die auf dem See selber durch unsere Entlastung ertrunken sind. Tausende von Skiern und automatischen Waffen liegen wahllos zusammen mit den gefallenen Volksgewalten im Gelände herum. Jeder deutsche Soldat, der hier auf Posten stand, hat sich bewährt. Hier war es ein Stabsarzt, der eine Stoktruppe führte, dort war es der Leiter eines Erholungsheimdes, der mit kampferprobten Soldaten die Volksgewalten niedermähte.

Kaum 24 Stunden vergangen seit diesem gezielten Unternehmen, als die Volksgewalten etwa 60 Kilometer südlich in Richtung Cholm, das sich im vergangenen Winter 105 Tage lang heldenmütig verteidigt hatte, erneut mit überlegenen Kräften zum Angriff antraten. Allein in einem Abschnitt von 400 Metern setzten sie in mehreren Wellen etwa 2500 Mann ein, die von 50 Panzern, Schlachtflugzeugen und Artillerie unterstützt wurden. Aber auch dieser Durchbruchversuch wurde

fammen. In wenigen Stunden wurden 33 Panzer abgehoheit und die übrigen in den schon wieder weich gemordenen Sumpf abgedrängt, wo sie hilflos liegen blieben. Circa 700 Tote Volksgewalten liegen vor diesem kleinen Abschnitt, den ein einziges Regiment verteidigt.

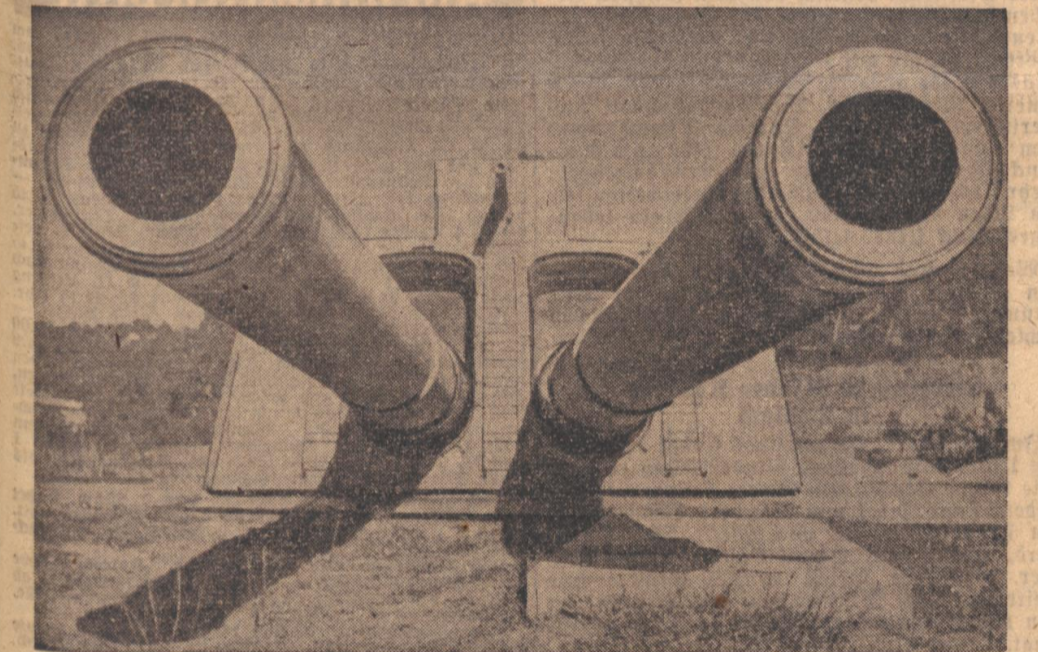
Die Front am Ilmensee hat gehalten. Wo der Feind in den nächsten Tagen trotz des Tauwetters auch kommen mag, wird er sich wieder die gleiche blutige Wofuhr holen.

Britisches Blutbad unter japanischen Kriegsgefangenen

H. W. Stockholm, 3. März. Ein furchtbares Blutbad wurde von den Bachmannschaften eines neuseeländischen Lagers unter japanischer Kriegesgefangenen angerichtet. Nach offizieller Darstellung brachen hier am 25. Februar Unruhen aus, da eine große Zahl japanischer Gefangener den Gehorsam verweigerten und sich aller möglichen Gegenstände als Waffen bemächtigt haben soll. Die Wachen eröffneten das Feuer und töteten binnen weniger Minuten 48 Gefangene, während 68 schwer verletzt wurden.

Teuerung und „Kohl dampf“ in Mexiko

Bigo, 3. März. Der mexicanische Staatspräsident sah sich gezwungen, Sondermaßnahmen gegen die fortschreitende Teuerung und die Bedrohung der Lebensmittelversorgung infolge des enormen Anstiegs der Ausfuhr nach den USA zu treffen. Es wurde ein Regierungsfortschritt geschaffen, das den Ankauf und Verkauf aller lebenswichtigen Waren durchzuführen soll. Es soll auch für die Innehaltung von Höchstpreisen verantwortlich sein.



Drohend ragen die mächtigen Rohre der Geschütztürme jedem Feind entgegen, der es versuchen sollte, sich den italienischen Küsten zu nähern.

Verzauberte Nacht

Roman von Herbert Meininger

Alle Rechte durch: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35 (Schub)

Claren erhob sich. An der Tür beugte sich der Professor zu ihm und flüsterte ihm zu: „Diese Frau kann mehr als ich“, er lächelte leise. „Ich denke, er wird rascher wieder kommen, als ich gerechnet habe.“
Claren nickte nur. Lautlos schloß er die Tür hinter sich, Ann war nicht zu sehen. Er verließ die Treppe, den Aufzug zu benutzen, und ging langsam die Treppe hinunter. In seinem Kopf war ein dumpfes Summen, er taumelte ein wenig und hielt sich am Geländer fest.
„Nicht gefahren — nichts gesehen —“, murmelte er. „Sie wird unten warten.“
Die Schwelger im Weißbühl schüttelte den Kopf. „Ich wußte nichts weiter. Sie ist weggegangen, ohne etwas zu hinterlassen.“
So, Clarens Gedanken arbeiteten schwerfällig. Er trat auf die Straße hinaus. Die Treppe stand noch da, nur einige Meter vorgezogen, um den Eingang freizuhalten. Claren erinnerte sich, daß er noch nicht bezahlt hatte. „Zum Pferdemarkt.“
Er sah neben dem Fahrer und blühte durch die Frontscheibe. Die Augen wollten ihm zufließen.
Die Kunsthandlung Winter mit dem Schild „Wiedereröffnung am 15. Oktober“ schien verlassen. Claren lautete bestig, aber alles blieb stumm. Jetzt sagte ihm heiße Angst.

Ein paar hastige Schritte brachte ihn zu der Drohsche zurück. Der Fahrer legte seine Zeitung weg und blühte ihn fragend an.
„Nach Uthenhorst!“ gab Claren Befehl und hob gleich darauf abwendend die Hand. Er überlegte schnell. Das Haus in Uthenhorst gehörte Ann nicht mehr, Irene Peters bewohnte es jetzt. Es war undenkbar, daß Ann zu der Bildhauerin gegangen war. Ebenso abwegig war es, anzunehmen, daß sie noch einmal die „Grüne Wanne“ aufgesucht hatte. Wenn sie nicht stillos in der Stadt umherirrte.
„Zum Binnenhafen!“ befahl Claren plötzlich. „Fahren Sie schnell.“
Noch während der Fahrt zog er seine Geldtasche und nahm einen Schein heraus, um ihn dem Fahrer zu geben. Er gab sich keine Mühe, seine große Unruhe zu verbergen.
„Halt!“ Claren sprang aus dem Wagen, blieb aber dann stehen und nahm das Bild des Hafens in sich auf, das sich bunt und kraftvoll vor ihm aufbaute. Mit langsamen Schritten ging er weiter.
Ann stand am Rand des Binnenhafens und verfolgte die wenigen Bewegungen der kleinen Schwelger. Sie blühte auf, als sie Claren herankommen sah.
„Ich wußte, daß du mich hier suchen würdest“, sagte sie leise.
Claren lächelte ein wenig. „Du hast Uebung darin, mir immer wieder davonzulaufen.“
„Nicht dir“, antwortete sie ernst. „Als der Professor mich aus dem Zimmer herauszog, kam die Sängerin — ich konnte ihren Blick nicht ertragen.“
„Sie liebt Albrecht und hat auf ihn gewartet. Er hat dich freigegeben. Er ist mein Freund geworden und wird der beinige bleiben.“
Sie schweig darauf und blühte über die Wasserfelder, die die Schiffe kreuz und quer durchpflügten. „Wir wollen ihm beide wünschen, daß er bald wieder gesund wird“, sagte sie dann leise.

Ja, damals... / Von Anton Stieger

Im Loksalung von Pimpfung nach Goblbing sitzen dreierlei Leute. Einmal die Pimpfung, die nach Goblbing entweder ins Einkaufs, zum Notar oder zum Arzt fahren, dann die Goblbing, die in Pimpfung zu tun hatten und nun nach Goblbing zurückfahren, und schließlich die Sommerfrischler, die in Goblbing wohnen und in Pimpfung essen und trinken.
Diesmal ist der Zug sehr voll. Auch der Doppeldecker Jakob mit seinem kleinen Vubon fährt mit. Der Vubon hat Zahnweh, und darum muß der Jakob mit ihm zum Doktor nach Goblbing, damit der das Uebel hebeht.
Und der Vubon, der drei Jahre alte, meint schon beim Einsteigen. Man weiß nicht recht, weint er wegen dem Zahnweh oder wegen dem Doktor. Drinnen im Zug schreit er noch mehr. Man weiß wieder nicht, weint er wegen dem Doktor, wegen dem Zahnweh oder wegen der vielen Leute.
Die Pimpfungen hören das Schreien gar nicht. Die Goblbing reden davon, daß es halt ein Brett mit Kindern ist. Nur eine Verion, ein sommerfrischlerisches Fräulein, schaut böse. Der Vubon aber schreit nun bald schon so, daß man nimmer weiß, ist es wegen der vielen Leute, dem Doktor, dem Zahnweh oder dem böse dreinschauenden Fräulein.
„Nicht zum Aushalten, was das Kind für ein Wetter macht!“ meint sie bitter.
„Aber gehn Sie“, ruft sie der Jakob zu dem wichtigsten. „Kinder schreien halt schon einmal. Wie wir noch klein waren, haben wir auch oft geschrien. Oder Sie vielleicht nicht?“
„Aber doch nicht in der Eisenbahn!“ trumpft das Fräulein auf.
Da schreit der Jakob Doppeldecker aus Pimpfung miffend. „Das glaub' ich Ihnen schon“, sagt er und tut einen selbstmitleidigen Senker aus seiner Pfeife, „das glaub' ich Ihnen gern. Damals war ja auch die Eisenbahn noch net erfunden!“

Stellen-Angebote

Herr, älterer, zuverlässig, mit Buchhaltungserfahrung...

Stellen-Gesuche

Mann, 31, rüstig, zuverlässig, sucht Stelle für...

Verkäufe

M-Häntel 25 u. 50, 20 Cutaway 40 u. 25...

Koffer-Radio

Koffer-Radio, Braun, ohne Batterien, 100 Watt...

Kaufgesuche

D-Palmat, dick-bräun od. hellgelb, 41/2 x 40/2...

Kassenschrank

Kassenschrank, Wir suchen einen für 100 Doppelwände...

Tausch

Pelzmantel, Gr. 42, gesucht, Blau, Herrenwintermantel...

H-Übergang

H-Übergang, Mantel, gut erh., Gr. 52, gebot, Kleeblatt...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verkäufe

M-Häntel 25 u. 50, 20 Cutaway 40 u. 25...

Kaufgesuche

D-Palmat, dick-bräun od. hellgelb, 41/2 x 40/2...

Tausch

Pelzmantel, Gr. 42, gesucht, Blau, Herrenwintermantel...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verkäufe

M-Häntel 25 u. 50, 20 Cutaway 40 u. 25...

Kaufgesuche

D-Palmat, dick-bräun od. hellgelb, 41/2 x 40/2...

Tausch

Pelzmantel, Gr. 42, gesucht, Blau, Herrenwintermantel...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verkäufe

M-Häntel 25 u. 50, 20 Cutaway 40 u. 25...

Kaufgesuche

D-Palmat, dick-bräun od. hellgelb, 41/2 x 40/2...

Tausch

Pelzmantel, Gr. 42, gesucht, Blau, Herrenwintermantel...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verkäufe

M-Häntel 25 u. 50, 20 Cutaway 40 u. 25...

Kaufgesuche

D-Palmat, dick-bräun od. hellgelb, 41/2 x 40/2...

Tausch

Pelzmantel, Gr. 42, gesucht, Blau, Herrenwintermantel...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verkäufe

M-Häntel 25 u. 50, 20 Cutaway 40 u. 25...

Kaufgesuche

D-Palmat, dick-bräun od. hellgelb, 41/2 x 40/2...

Tausch

Pelzmantel, Gr. 42, gesucht, Blau, Herrenwintermantel...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verkäufe

M-Häntel 25 u. 50, 20 Cutaway 40 u. 25...

Kaufgesuche

D-Palmat, dick-bräun od. hellgelb, 41/2 x 40/2...

Tausch

Pelzmantel, Gr. 42, gesucht, Blau, Herrenwintermantel...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Verloren

Kinderwagen, gut erh., Gr. 42, gesucht, Silbergrün...

Stenografie
Machrichten, Buchdruck
Tages- und Abendk...

Otto Autenrath
Statt, gepflegt, Kurschreibertisch, runde...

Kaiserstr. 205
1 Treppe
Ferruh Nr. 4213 u. 424

Landesbank für
Haus- und Grundbesitz
e. G. m. b. H.

Flaschen-Nahrung!
Verdauung der Milch -
gibt Kindermilch zu...

Gloria sparsom
zur
Schulspflege

Bei jeder Tablette
daran denken:
Die Gelümpfe soll man immer...

Silphoscalin-
Tabletten
Wenn alle dies ernstlich bedenklich...

Kloßkatalog
durch Kassenlocher
Die Klöße werden durch Mill O...

MEDOPHARM
Arzneimittel
sind treue Helfer
Ihrer Gesundheit!

MEDOPHARM
Pharmazeutische Präparate
Gesellschaft m. b. H. München 6

schon 2
Rheila
mehrmals täglich

hansaplast
hilft heiln!

Zur Beachtung!
Zwecks Raumsparrung...